

DIE BRIEFE MEINHARDS VON BAMBERG.

Von
CARL ERDMANN.

I. Neue Briefe Meinhards. — II. Die Meinhard-Briefe der Hannoverischen Sammlung. — III. Zu Meinhards Persönlichkeit. — IV. 'Dominus G. aus Bamberg.' — V. Zur Entstehung des Codex Udalrici. Schluß. — Texte.

I. Der Codex Paris. lat. 2903 enthält nach dem gedruckten Katalog vom Jahre 1744 die Briefe Hildeberts von Lavardin, 'quas inter nonnullae aliae inveniuntur, quarum authores initialibus tantummodo litteris designantur'. Die Angabe ist zutreffend und bringt im Grunde alles, was man billigerweise verlangen kann; denn die Feststellung der Persönlichkeiten, die sich hinter den rätselhaften Initialen M., R., G. usw. verbergen, war nicht Sache des Katalogs. Auffallen aber muß es, daß in den bald 200 Jahren, während deren dieser Katalog allenthalben bekannt und benutzt ist, offenbar noch niemand auf den Gedanken gekommen ist, dem verheißungsvollen Hinweis nachzugehen und jene 'anderen' Briefe genauer in Augenschein zu nehmen: ein Zeichen dafür, wie sehr die Erforschung der mittelalterlichen Briefe allerwärts noch im argen liegt. Auch ich bin nicht durch den Katalog auf diese Briefgruppe aufmerksam geworden, sondern durch eine Abschrift, die sich ÉTIENNE BALUZE (1630—1718) aus der genannten Handschrift, damals Codex Regius 4364, gemacht hat und die sich jetzt ebenfalls in der Pariser Nationalbibliothek, Collection BALUZE 63 fol. 142 ss. befindet.¹ Auf diese Abschrift stieß ich bei der Durcharbeitung der Collection BALUZE, die ich im Auftrage von Herrn

¹) BALUZE hat nicht die Hildebert-Briefe abgeschrieben, sondern nur die 'anderen'. Er gibt seiner Kopie die richtige Überschrift: 'Inter epistolas Hildeberti'. Die Angabe im Catalogue des manuscrits de la Collection Baluze, bearb. L. AUVRAY u. R. POUPARDIN (Paris 1921) S. 77, es seien Briefe Hildeberts selbst, ist also nicht genau.